

Bezirke Siders und Leuk wollen die Zweisprachigkeit fördern

Wie gross ist das Interesse der Bevölkerung an der Zweisprachigkeit? Soll sie gefördert werden? Ein «Barometer» soll dies herausfinden.

Nur rund fünf Prozent der Walliser sind zweisprachig und beider Kantonsprachen mächtig. Etwa zehn Prozent der Schülerinnen und Schüler machen einen Sprachaufenthalt im anderen Kantonsteil. Das ist deutlich über dem Schweizer Durchschnitt von drei Prozent. Aber nicht genug, sagt Jean-Marie Viaccoz, Präfekt des Bezirks Siders: «Wir sind nur die Besten unter den Schlechten.»

Die Zweisprachigkeit soll nun weiter gefördert werden. Dies sagten Edi Kuonen, Präfekt des Bezirks Leuk, und Jean-Marie Viaccoz an der Pressekonferenz vom Dienstagmorgen. Auch der Staatsrat hat die Förderung der Zweisprachigkeit zu einem prioritären Anliegen ge-

macht. «Die Zweisprachigkeit», sagte Staatsrat Christophe Darbellay, «ist Teil der DNA des Kantons Wallis.» Er begrüsst die Initiative der beiden Bezirke an der Sprachgrenze.

Die Region Mittelwallis verfüge dank ihrer Lage über die einmalige Gelegenheit, eine effektive Kultur der Zweisprachigkeit schaffen zu können.

Zusammenarbeit über die Sprachbarriere hinweg

Im Bezirk Leuk sind heute 13 Prozent der Einwohner französischer Muttersprache. In Siders sprechen 8,8 Prozent hauptsächlich deutsch.

Aufgrund dessen wollen die Präfekten der beiden Bezirke, Edi Kuonen für Leuk und Jean-



Edi Kuonen, Präfekt des Bezirks Leuk.

Bild: pomona.media/Alain Amherd

Marie Viaccoz für Siders, eine mögliche Zusammenarbeit prüfen und, wie sie sagen, der Bevölkerung und kommenden Generationen die Möglichkeit geben, sich sowohl im deutsch- als auch im französischsprachigen Teil des Kantons zurechtzufinden.

Dafür haben sie das Forum für die Zweisprachigkeit in Biel mit dem Projekt Zweisprachigkeitsbarometer beauftragt. Das Forum für die Zweisprachigkeit ist seit 25 Jahren in der Förderung der Zweisprachigkeit aktiv und hat Projekte in den Regionen Biel und Bern durchgeführt.

Mit dem Zweisprachigkeitsbarometer soll das Interesse der Bevölkerung an der Zweisprachigkeit gemessen und schliess-

lich konkrete Vorschläge für die Förderung und Umsetzung eruiert werden.

Mittels eines Online-Fragebogens wird die erwachsene Bevölkerung der beiden Bezirke zur aktuellen Situation in Bezug auf die Zweisprachigkeit befragt. In drei Workshops zwischen Siders und Leuk sollen die Resultate der Umfrage vertieft werden. Erste Ergebnisse sind bis Ende November zu erwarten, der Abschlussbericht liegt im Januar 2022 vor.

Und was, wenn das Interesse der Bevölkerung doch nicht so gross ist wie erwartet oder erhofft? Auch daraus liessen sich Schlüsse ziehen, sagte Viaccoz, und Ansätze, um die Zweisprachigkeit trotz allem zu

fördern. Denn letztlich ist dies das erklärte Ziel des Staatsrats. «Wir haben zu lange nichts gemacht, hatten die Sensibilität für dieses Thema nicht», sagte Christophe Darbellay. Trotz Förderungsabsicht soll die Zweisprachigkeit nun nicht mit dem Brecheisen durchgesetzt werden. «Wir können sie nicht erzwingen», sagte Darbellay, «wir müssen die Bevölkerung motivieren.»

Das erklärte Ziel ist die Verdoppelung der Sprachaufenthalte im jeweils anderen Kantonsteil von heute 10 auf 20 Prozent. Einen Zeitraum für die Erreichung dieses Ziels wollte Christophe Darbellay nicht geben.

Adrien Woeffray